

SITZUNG VOM

2. Juni 2008

P R O T O K O L L

der 15. Sitzung

Datum: Montag, 2. Juni 2008
Zeit: 19.00 bis 20.30 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz: Ratspräsident Beat Altorfer
Protokoll: Ratssekretär André Willi
Anwesend: 34 Mitglieder
Abwesend: Heinrich Eberhard (Ferien)
Hans-Jürg Hiltbrand (krank)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 14. Sitzung vom 5. Mai 2008
3. Postulat Amr Abdel Aziz (SP) "Postulat betreffend die Möglichkeit der Schaffung einer Strategie-Kommission für Opfikon" - Überweisung
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2007 der Stadt Opfikon

1. Mitteilungen

1.1 Personelles**B5.1.3**

Begrüssung von Florian Grunholzer (GV) als neues Gemeinderatsmitglied. Er ersetzt die zurückgetretene Gemeinderätin Pia Bättig im Gemeinderat.

1.2 Eingegangene Post**B5.1.1**

- Liste offener Geschäfte des Gemeinderates
- Protokoll des Büros des Gemeinderates vom 19. Mai 2008
- SRB 2008-098 - Integrationsbeauftragte - Umsetzung Integrationskonzept - Schaffung einer befristeten 30 Prozent Stelle
- SRB 2008-115 - Kleine Anfrage Amr Abdel Aziz (SP) und Mitunterzeichnende "Preisauflschlag SBB-Tageskarten"
- SRB 2008-116 - Postulat Amr Abdel Aziz (SP) "Postulat betreffend die Möglichkeit der Schaffung einer Strategie-Kommission für Opfikon" - Ablehnung

1.3 Personelles**B5.1.3**

Regula Schmid-Fürst nimmt als neue Fraktionspräsidentin des Gemeindevereins die Funktion der zurückgetretenen Gemeinderätin Pia Bättig wahr. Beatrix Jud, welche neu als Mitglied der SVP-Fraktion im Gemeinderat Einsitz nimmt (vorher SP), übernimmt den Platz von Albert Steffen, welcher den Platz in der hintersten Reihe (neben der Fraktion der CVP) einnehmen wird.

2. Protokoll der 14. Sitzung vom 5. Mai 2008

Das Protokoll wird genehmigt und dem Ratssekretär verdankt.

3. Postulat Amr Abdel Aziz (SP) "Postulat betreffend die Möglichkeit der Schaffung einer Strategie-Kommission für Opfikon" V4.6

Amr Abdel Aziz (SP) bedankt sich beim Stadtrat für seine Stellungnahme, deren Qualität allerdings wie gewohnt sehr schlecht ist. Er zitiert den Stadtrat, dass das Staatswesen auf einer klaren Aufgabenteilung basiere, welche man mit der Schaffung einer Strategie-Kommission systematisch unterlaufen würde und eine Strategie-Kommission das bewährte System verkomplizieren und schwerfällig machen würde.

Der Stadtrat liefert für alle diese Behauptungen keinerlei Belege. Welche angeblich "klare Aufgabenteilung" besteht in Opfikon in Bezug auf die Festlegung und Gestaltung der Gemeindestrategie und der langfristigen Stadtentwicklung? Gegen welche Bestimmungen unserer Gemeindeordnung würde die Schaffung einer Strategie-Kommission eigentlich verstossen? Und inwiefern würden die politischen Abläufe dadurch verkompliziert und schwerfällig werden? Hat der Stadtrat das Beispiel der Strategie-Kommission der Stadt Baden angeschaut? Offensichtlich nicht. Amr Abdel Aziz betont, dass er nach wie vor davon überzeugt ist, dass diese Idee prüfenswert ist und beantragt dem Gemeinderat, das Postulat zu überweisen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. In der Abstimmung wird dem Ablehnungsantrag des Stadtrates betreffend der Überweisung des Postulates von Amr Abdel Aziz (SP) mit 28:6 Stimmen zugestimmt

3. "Postulat betreffend die Möglichkeit der Schaffung einer Strategiekommission für Opfikon" Postulat Amr Abdel Aziz (SP) V4.6
Keine Überweisung an den Stadtrat
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die heutigen Verhandlungen -

BESCHLIESST:

1. Das Postulat wird nicht an den Stadtrat zur Bearbeitung überwiesen.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Amr Abdel Aziz, Grätzlistrasse 23, 8152 Opfikon
 - Stadtpräsident
 - Stadtrat
 - Verwaltungsdirektor
 - Verwaltungsdirektor-Stv.

5. Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2007**F4.4.6****EINTRETENSDEBATTE**

In seinem ausführlichen Referat geht RPK-Präsident Paul Remund auf den Abschluss der Jahresrechnung 2007 ein. Dieser schliesst mit einem gewaltigen, bisher unvorstellbar hohen Aufwandüberschuss von Fr. 18.8 Mio. ab. Darin sind zusätzliche Abschreibungen von Fr. 6.1 Mio. enthalten. Bei einem budgetierten Aufwandüberschuss von ca. Fr. 1 Mio. ergibt sich damit eine Resultatverschlechterung von rund Fr. 17.8 Mio. Diese Negativ-Abweichungen gegenüber dem Voranschlag beruhen fast ausschliesslich auf ausserordentlich hohen Steuerertragskorrekturen bei grossen international tätigen juristischen Personen. Diese ungewöhnlichen Ertragsminderungen werden durch die damit zusammenhängende deutlich tiefer Steuerkraftabschöpfung (Zahlungen in den Finanzausgleich) nur teilweise kompensiert.

Die RPK vertritt folgende Meinung:

- Die Finanzlage der Stadt Opfikon hat sich im Jahresvergleich aufgrund des gewaltig negativen Rechnungsergebnisses drastisch verschlechtert. Derweilen hat sich bei den Aktiven das Finanzvermögen und das Verwaltungsvermögen um total nur Fr. 1.28 Mio. auf zusammen Fr. 189.60 Mio. erhöht. Bei den Passiven weist das Fremdkapital einen um Fr. 17.92 Mio. höheren Betrag von Fr. 160.28 Mio. aus. Das Eigenkapital beträgt nach der Veränderung von Fr. 18 Mio. per 31. Dezember 2007 nur noch Fr. 24.65 Mio.
- Das katastrophale Ergebnis der Laufenden Rechnung führt zu einer Zunahme der kurzfristigen Bankvorschüsse von Fr. 23 Mio. auf Fr. 46 Mio. und somit auch zu einer höheren Verschuldung.
- Die Absicht des Stadtrates, bei den Investitionen in den nächsten Jahren äusserst zurückhaltend zu sein und einen Grossteil der Grundstücke und Liegenschaften im Finanzvermögen zu verkaufen, um das Fremdkapital auf einem erträglichen Mass halten zu können, verdient Anerkennung, muss aber unbedingt auch in die Tat umgesetzt werden.
- Ohne Berücksichtigung der Abweichungen in der Finanzabteilung (Steueramt, Liegenschaftenverwaltung, Finanzverwaltung) ist der budgetierte Aufwand sogar um Fr. 1.74 Mio. oder 2.2% unterschritten worden. Sieben von acht Abteilungen haben besser als budgetiert abgeschnitten (Ausnahme Gesundheit und Umwelt). Drei Abteilungen (Bevölkerungsdienste, Sozialamt und Übrige Behörden und Amtsstellen) schliessen sogar besser ab als in der Rechnung 2006.

- Das Nettoergebnis der Gemeindesteuern ist ausserordentlich unerfreulich. Es liegt ohne Berücksichtigung der provisorischen Steuerauscheidungen mit Fr. 73.4 Mio. um Fr. 36.4 Mio. unter dem budgetierten Wert. Der Anteil der juristischen Personen an den ordentlichen Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 2007 ist im Jahresvergleich um 48.5% gesunken. Unter Berücksichtigung der ordentlichen Steuern aus den Vorjahren sowie den aktiven und passiven Steuerauscheidungen beträgt der Anteil der juristischen Personen 43% gegenüber 74% im Vorjahr. Die ordentlichen Steuereinnahmen aus früheren Jahren liegen wegen markanten Ertragskorrekturen bei den juristischen Personen aufgrund der durch das Kantonale Steueramt mitgeteilten definitiven Einschätzungen mit Fr. -13.9 Mio. um ganze Fr. 18.9 Mio. unter dem budgetierten Wert.
- Die aktiven Steuerauscheidungen von Fr. 55.7 Mio. weisen gegenüber dem Budget von Fr. 60 Mio. einen Minderertrag von Fr. 4.3 Mio. aus. Von diesen Fr. 55.7 Mio. muss jedoch noch eine saldierte Abgrenzungsauflösung von Fr. 27 Mio. (Konto 6015.4285, prov. Steuerauscheidung) in Abzug gebracht werden. Bezüglich der künftigen Steuererträge darf dank immer noch guter Wirtschaftslage (es gibt nicht nur die UBS) optimistisch wieder mit höheren Beträgen gerechnet werden. Die kumulierten negativen Fälle im Jahr 2007 sind hoffentlich ein einmaliges Ereignis.
- Der geplante neue Finanzausgleich des Kantons Zürich wird wohl für die Stadt Opfikon negative Auswirkungen, das heisst höhere Abgaben gegenüber dem bereits stark belastenden Ist-Zustand, bringen. Der Stadtrat soll weiterhin nichts unversucht lassen, um auf die spezielle Situation der Stadt Opfikon beim Kanton hinzuweisen. Es gibt noch andere Gemeinden im Kanton (Zahlende und Empfänger), welche ebenfalls nicht glücklich mit dem vorgeschlagenen NFA sind.
- Das per 31. Dezember 2007 ausgewiesene höhere Fremdkapital von Fr. 160.3 Mio., gegenüber Fr. 142.4 Mio. im Vorjahr, resultiert aus den erwähnten noch nicht erhaltenen aktiven Steuerauszahlungszahlungen und den Steuerkorrekturen. Aber auch die immer noch hohen Investitionen tragen ihren Teil dazu bei.
- Die getätigten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen für geplante und bewilligte Vorhaben liegen mit Fr. 9.8 Mio. um Fr. 1 Mio. unter der budgetierten Summe.
- Der ausgewiesene Selbst-Finanzierungsgrad verdient seinen Namen eigentlich nicht mehr. Er beträgt für das Jahr 2007 nämlich erstmals -101% gegenüber noch +12% im Vorjahr. Realistisch betrachtet wird ein Selbst-Finanzierungsgrad (SFG) von 100% (Soll-Wert) in den nächsten Jahren nicht zu erreichen sein. Ausserdem hat lange das Ziel gegolten, nicht mehr als 20% vom ordentlichen Steuerertrag für Investitionen einsetzen zu müssen. Der vorliegende Jahresabschluss erreicht diese Wunschvorstellung bei weitem nicht.

- Paul Remund betont, dass man lobend festhalten darf, dass die Schule schon wieder unter Budget abschliesst, nämlich mit einem Nettoaufwand von Fr. 19.98 Mio. anstatt Fr. 20.07 Mio. Nach wie vor hat die Schule aber den höchsten Nettoaufwand von allen Abteilungen. Die Schule Opfikon hat auch weiterhin mit massiven Problemen (in erster Linie der hohe Ausländeranteil) zu kämpfen, welche man in einer zürcherischen Durchschnittsgemeinde nur vom Hörensagen kennt. Neben einem sehr grossen Engagement von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule Opfikon schlagen sich diese Probleme auch in einem sehr hohen finanziellen Aufwand nieder. Mit der definitiven Einführung des neuen Volksschulgesetzes ab Schuljahr 2009/2010 werden der Schule weitere Aufgaben (z.B. Mittagstisch, Aufgabenhilfe) "aufs Auge gedrückt", welche sich finanziell massiv negativ auswirken werden. Dem Sozialamt ist es sogar gelungen, sowohl einen tieferen Nettoaufwand (Fr. 11.12 Mio.) als budgetiert (Fr. 11.48 Mio.) und auch gegenüber der Rechnung 2006 (Fr. 11.57 Mio.) auszuweisen. Fast in allen Bereichen des Sozialamtes hat der Nettoaufwand gesenkt werden können. Das Alterszentrum Gibeleich weist mit Fr. 233'115.00 erneut einen sehr erfreulichen Ertragsüberschuss aus.
- Bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe, jener Bereich des Sozialamtes welcher gemeinhin als eigentliche Sozialhilfe betrachtet wird, steigt der Nettoaufwand wenn auch nur wenig, jedoch stetig weiter an. Die Fallzahlen sind zwar gegenüber dem Jahr 2006 um 59 (13%) auf 400 zurück gegangen. Das lässt für die Zukunft weiter hoffen. Die Ausgaben haben sich aber nicht im selben Ausmass reduziert, weil weniger Sozialversicherungsleistungen (IV, Arbeitslosen-Taggelder) haben generiert werden können. Viele Klienten wohnen schon seit langem in Opfikon, wodurch weniger Ausgaben mit dem Kanton verrechnet werden können, was wiederum die Ausgabenseite weniger entlastet hat.
- Bei der Abteilung Gesundheit und Umwelt steigt der Nettoaufwand mit Fr. 3.8 Mio. sowohl gegenüber dem Voranschlag (Fr. 3.3 Mio.), als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (Fr. 3 Mio.) deutlich an. Das sind aber keine "hausgemachten" Mehraufwendungen. Schuld daran sind die hohen Beiträge an die Spitäler. Vor allem die Sockelbeiträge an stationäre Spitalaufenthalte in der Halbprivat- und Privatabteilung von öffentlichen und öffentlich subventionierten Spitälern fallen wie schon im Vorjahr mit gut Fr. 1 Mio. um Fr. 0.4 Mio. höher aus als im Budget.

Zum Schluss dankt Paul Remund im Namen der RPK dem Stadtrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Opfikon für die geleistete Arbeit und beantragt Eintreten auf die Rechnung.

Finanzvorstand Werner Brühlmann dankt der RPK für deren Prüfungsarbeit und den sachlichen und ausführlichen Kommentar. Der Stadtrat sei erleichtert, dass auch die RPK festgestellt hat, dass die Jahresrechnung 2007 absolut im Rahmen des Voranschlages geblieben ist, abgesehen von den massiven Steuerertragskorrekturen bei den juristischen Personen. Er bedankt sich bei den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung für ihre Anstrengungen, dass die Abteilun-

gen mit wenigen Ausnahmen besser als budgetiert abgeschlossen haben. Der Stadtrat bedauere den äusserst unerfreulichen Aufwandüberschuss von Fr. 18.8 Mio.

Werner Brühlmann erklärt, es sei nach wie vor offen, ob der budgetierte Steuerertrag erreicht wird. Im Juli 2008 werden sich die ersten Tendenzen abzeichnen und man wird dann auch über mögliche Steuereinbussen infolge der US-Hypothekenkrise informiert werden. Der ausserordentliche Grundsteuerertrag aus der Versteigerung eines Miteigentumanteils an einer Baurechtsparzelle im Cher ist noch pendent, da bis vor Kurzem ein Rekurs hängig war. Erst wenn die entsprechende Deklaration vorhanden und eingeschätzt ist, kann über den Betrag eine verbindliche Aussage gemacht werden. Von den ausstehenden aktiven Steuerausscheidungen hat die Stadt Zürich in den Jahren 2006 und 2007 eine freiwillige Zahlung von je Fr. 8 Mio. geleistet. Anfangs Mai 2008 hat die Stadt Zürich weitere Fr. 14 Mio. an die Stadt Opfikon überwiesen, weil eine neue Weisung des Kantonalen Steueramtes jetzt angemessene Akonto-Zahlungen erlaubt. Bisher sind nur bis im November definitiv veranlagte Steuerauscheidungen im Dezember überwiesen worden.

Bei den Landgeschäften wird der Verkauf der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 90 mangels nachbarlicher Beteiligung nicht vollzogen. Für das Hotel in der Fallwiesen besteht seit April 2008 eine rechtsgültige Baubewilligung und die Nutzersuche ist wieder intensiviert. Das Projekt in der Kernzone Opfikon wurde überarbeitet und die Marktansprache läuft. Das Tauschgeschäft der Grundstücke in Glattpark ist vorbereitet, aber es fehlt eine entscheidende nachbarliche Zusage. Werner Brühlmann betont, bevor sich im Gemeinderat aber wieder euphorische Gedanken breit machen, möchte er nochmals daran erinnern, dass der Finanzplan weiterhin in Richtung roter Zahlen zeigt. Der Stadtrat wird alles versuchen, um weitere Steuerfuss-Erhöhungen zu vermeiden. Allerdings könne auch er die äusseren Einflüsse nicht steuern. Im Namen des Stadtrates bittet der Finanzvorstand, auf die Rechnung 2007 einzutreten.

Otto Peyer (FDP) fordert vom Stadtrat, sich an die anhaltende Spardisziplin zu halten und weiterhin für einen gerechteren Finanzausgleich zu kämpfen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen

Detailberatung

Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen

Pos. 15 Präsidialabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 20 Bauamt

Kommentar RPK: 202.5010.263, Glattalbahn, Bahnhof Balsberg: Paul Remund findet es seltsam, dass das Konto Bahnhof Balsberg unter dem Oberkonto Ge-

meindestrassen geführt wird. Der Bahnhof Glattbrugg wird zum Beispiel unter Diversem aufgeführt.

Kommentar RPK: 209.5010.186, Glattpark, Signaletik: Paul Remund erklärt, dass terminliche Verzögerungen dazu führen, dass die zweite Hälfte der budgetierten Fr. 50'000.00 erst im Jahr 2008 zum Tragen kommen werden. Eine Begehung vor Ort mit dem Bauvorstand und dem Leiter des Bauamtes hat gezeigt, dass die bereits installierten Beschriftungen professionell gemacht sind. Dass der "Signal-Guru" aus Beinwil am See jedoch für seine Beratungs-Tätigkeit neben 18 Stunden à Fr. 250.00 auch noch 16 Stunden (also fast nochmals so viel) an Fahrzeit zum selben Tarif hat in Rechnung stellen können, befremdet die RPK sehr. Nach dem Motto "Aus Schaden wird man klug" hat Roland Stadler, Leiter Bauamt, eingestanden, bei den Verhandlungen zu wenig kritisch gewesen zu sein. Als Resultat davon wird jetzt eine einheitliche Regelung für Spesenvergütungen erarbeitet, sodass solche Exzesse in Zukunft nicht mehr vorkommen sollten.

Pos. 35 Gesundheitsabteilung

Kommentar RPK: 5620.101-113, KZU + Spital Bülach: Die vorliegenden Zahlen für die Beiträge an den Krankenheimverband Zürcher Unterland und das Spital Bülach entsprechen nicht den effektiven Zahlen, weil beide Schlussabrechnungen zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses noch nicht bekannt gewesen sind. Die ausgewiesenen Zahlen setzen sich aus den Abrechnungen während dem Jahr 2007 sowie den budgetierten Rückstellungen zusammen.

Pos. 40 Polizei- und Wehrabteilung

Kein Kommentar

Pos. 45 Sozialamt

Kein Kommentar

Pos. 61 Liegenschaften-Verwaltung

Kein Kommentar

Pos. 65 Finanzabteilung

Kein Kommentar

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen einstimmig (34:0) zugestimmt.

Investitionsrechnung im Finanzvermögen**Pos. 90 Liegenschaftenverwaltung (FV)**

Kein Kommentar

Pos. 95 Finanzabteilung (FV)

Kein Kommentar

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Finanzvermögen mit 33:0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Laufende Rechnung**Pos. 10 Legislative und Exekutive**

Kommentar RPK: 1020.3001, Tag- und Sitzungsgelder: Der Anstieg um 18% gegenüber der Rechnung 2006 kommt daher, dass im Jahr 2006 nach eigener Aussage der Stadtpräsident während dreier Monate krankheitshalber ausgefallen war. Im 2007 ist das glücklicherweise nicht mehr der Fall gewesen. Wir hoffen natürlich, dass er sein Amt auch im laufenden Jahr 2008 während allen 12 Monaten gesund wird ausüben können.

Pos. 15 Präsidialabteilung

Kommentar RPK: 1520.3113, Anschaffung Betriebsmaterial: Dieses Konto wird mit Fr. 33'000.00 gegenüber budgetierten Fr. 25'000.00 um Fr. 8'000.00 oder 32% überschritten. Grund dafür ist der neue Anschlagkasten vor dem Stadthaus. Der ganze Betrag ist schon im Jahr 2007 verbucht worden, obschon der Kasten erst im Frühling 2008 installiert worden ist. Der Differenzbetrag zum Budget ist der Kreditlimite des Stadtrates belastet worden.

Pos. 20 Bauamt

Kommentar RPK: 2050.4270, Benützungsgebühren öffentlicher Grund: Bei diesem Konto wird ein Ertrag von knapp Fr. 39'000.00 gegenüber nur Fr. 3'000.00 im Budget ausgewiesen. Sofern es die Gegebenheit zulässt, kann öffentlicher Raum für Bauinstallationsflächen gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt werden. So gesehen in Glattpark, wo eine Firma eine grössere Fläche am Boulevard gemietet hat.

Pos. 30 Bevölkerungsdienste

Kommentar RPK: 3010.3180, Dienstleistungen Dritter: Paul Remund erklärt, unter diesem Konto ist die RPK bei der Belegkontrolle auf eine Opfiker Baufirma gestossen, welche niemand aus der Kommission gekannt hat. Auch bei der Liegenschaftenverwaltung hat die RPK mehrfach Rechnungen dieser Firma gefunden. Nachforschungen haben ergeben, dass sie seit dem 31. Juli 2007 im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen ist mit dem tatsächlichen Sitz in Opfikon. An der angegebenen Adresse weist aber nur ein Briefkasten in einem Wohnquartier auf die neue Firma hin. Die Telefonnummer auf den Rechnungsformularen lautet auf eine Adresse in Zürich. Paul Remund betont, dass die RPK gespannt sei, ob die Firma in Opfikon künftig auch ihre Steuern bezahlen wird. Der Leiter des Steueramtes gehe aber davon aus. Es schmeckt nach Filz, so die Meinung von Paul Remund. Diese Firma ist erst in Opfikon aufgetaucht, nachdem die neu geschaffene Stelle des Immobilien-Bewirtschafters bei der Liegenschaftenverwaltung besetzt worden ist. Und zufälligerweise ist dieser Verwaltungsangestellte ein guter Bekannter des Verwaltungsratspräsidenten dieses Baugeschäftes.

Erich Weidmann (GV) möchte vom Stadtrat wissen, wieso die Firma Wibo Bauunternehmung AG von der Stadt Opfikon in letzter Zeit keine Aufträge mehr erhalte.

Finanzvorstand Werner Brühlmann erklärt, dass die Vergabe der Aufträge an die angebliche Briefkastenfirma erstens nichts mit dem neuen Verwaltungsangestellten zu tun hat und zweitens die Stadt nicht sparen und gleichzeitig grosse Aufträge einfach an ortsansässige Firmen vergeben kann.

Kommentar RPK: 3230.3113, Anschaffung Betriebsmobiliar: Bei den nicht budgetierten rund Fr. 1'900.00 handelt es sich um die Ausgaben für einen so genannten Handpritschenwagen. Mit diesem Gefährt werden in der Sportanlage Au eingelagerte Trainingsgegenstände auf das neue Kunstrasengelände neben der Glatt gekarrt. Bleibt zu hoffen, das von Seiten des Bauamtes demnächst wieder eine Brücke, diesmal aber ein bezahlbares Exemplar, welches keinen Designerpreis gewinnen muss, im Budget erscheinen wird. So könnte der verständliche Wunsch des Fussball-Clubs nach mehr Sicherheit für seine Juniorinnen und Junioren doch noch in Erfüllung gehen, so Paul Remund. Durch die entstehende Abkürzung würden die Unterhaltskosten des Handpritschenwagens markant gesenkt. Weniger Kilometer heisst auch weniger Reifenabnutzung.

Pos. 35 Gesundheitsabteilung

Kommentar RPK: Ambulante Krankenpflege, 3530.3180, Dienstleistungen Dritter: Paul Remund erklärt, dass die Stadt Opfikon den Hebammen eine Pikett-Entschädigung für den Bereitschaftsdienst während der Wochenbettbetreuung in der Höhe von Fr. 115.00 entrichtet. Bei Hausgeburten, welche noch mehr zur Entlastung der Kosten im Gesundheitswesen beitragen, macht die Entschädigung Fr. 200.00 aus.

Pos. 45 Sozialamt

Kommentar RPK: Alterszentrum Gibeleich, 4545.3300, Abschreibungen Debitorenguthaben: Die ausgewiesenen knapp Fr. 51'000.00 sind unter dem falschen Konto verbucht worden. Es handelt sich um Verbrauchs- und Betriebsmaterial. Das richtige Konto ist 4545.3130. Der Fehler basiert auf einer falschen Verknüpfung zur internen Buchhaltung des Gibeleichs. Das ist in der Zwischenzeit behoben worden und sollte daher nicht mehr passieren.

Kommentar RPK: 4550.3662, Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe: Bei der Belegkontrolle sind der RPK diverse Belege in die Finger gekommen, auf denen Auszahlungen an Sozialhilfeempfänger für Miete und Krankenkassenprämien aufgeführt sind. Die RPK hat die Sozialvorsteherin schon mehrfach aufgefordert, dieser Praxis ein Ende zu bereiten. Die Rechnungsprüfungskommission hat ausdrücklich verlangt, dass sowohl Mieten als auch KK-Prämien vom Sozialamt direkt an den Vermieter bzw. an die Krankenkasse ausbezahlt werden sollen, falls diese Personen vollumfänglich vom Sozialamt unterstützt werden. Das Argument des Abteilungsleiters, sie seien nicht die Buchhalter der jeweiligen Klienten und ausserdem brauchen sie noch ein gewisses Mass an Eigenverantwortung, habe die RPK nie gelten lassen, so Paul Remund. Wenn man die Leute gar nicht erst in Versuchung kommen lässt, das Geld für etwas anderes als für Miete und Krankenkasse auszugeben, hat man doch schon viel erreicht. Dann kann es nicht passieren, dass der Betrag ab und zu doppelt bezahlt werden muss. Auch die Ausrede, der Aufwand für eine Direktüberweisung sei zu gross, gilt nicht. Sowohl Miete, als auch

Krankenkassenprämien sind in der Regel während einem Jahr gleich, sodass die Zahlungen mittels Dauerauftrag ausgeführt werden können. Leider ist Frau Bühler bzw. der Abteilungsleiter der Sozialabteilung noch nicht bereit, diesen Wunsch zu erfüllen, auch wenn diese geforderte Praxis in anderen Gemeinden längst üblich ist. Die RPK überlegt sich jetzt, ihre Forderung allenfalls mit einem parlamentarischen Vorstoss durchsetzen zu können.

Sozialvorsteherin Regina Bühler betont, dass ein Sozialhilfebezug nicht mit einer Bevormundung gleichzusetzen ist. Man dürfe den Klienten nicht die ganze Eigenverantwortung abnehmen. Die Klienten müssen für einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben fit gehalten werden. Diese Praxis wird so in allen glow-Gemeinden praktiziert.

Pos. 50 Schule

Diese Abteilung weist wieder den mit Abstand grössten Mittelbedarf auf, nämlich wie schon im Vorjahr 40% des Nettosteuerertrages. Die Probleme der Schule sind nach wie vor sehr vielfältig und fordern von allen involvierten Personen einen sehr grossen Einsatz. Der Nettoaufwand von Fr. 19.98 Mio. liegt knapp, nämlich um Fr. 90'000.00, unter dem Voranschlag, jedoch um fast eine halbe Million höher als im Vorjahr.

Kommentar RPK: Legasthenie-Therapie, 5056.3021, Teilzeitbeschäftigte: Grund für den Mehraufwand gegenüber Budget und Vorjahr in der Höhe von ca. Fr. 20'000.00 sind Lohnnachzahlungen nach einem Prozessentscheid des Bezirksrates.

Pos. 55 Übrige Behörden und Amtsstellen

Kommentar Friedensrichter, 5520.3030, Sozialleistungen: Der überproportionale Anstieg der Sozialleistungen im Vergleich zum Konto 3011, Teilzeitbeschäftigte, welche der Friedensrichterentschädigung durch die Stadt entspricht, ist darauf zurückzuführen, dass auch auf den Sportelerlös, welche der Friedensrichter quasi als Selbständigerwerbender direkt erwirtschaftet, AHV- und ALV-Beiträge abgezogen werden. Dieser Sportelerlös ist 2007 grösser gewesen als 2006 und ist nicht in der Jahresrechnung ersichtlich. Paul Remund betont, dass der Stadtrat sich überlegen sollte, ob das Sportelsystem noch zeitgemäss ist. Ob der Amtsinhaber, welcher sich offenbar nochmals zur Wahl stellen will, ebenfalls noch zeitgemäss ist, steht auf einem anderen Blatt Papier. Das werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne zu entscheiden haben.

Pos. 60 Finanzabteilung - Steueramt

Kommentar RPK: Das Nettoergebnis liegt mit Fr. 45.7 Mio. gegenüber Fr. 109 Mio. um Fr. 63.3 Mio. unter dem Voranschlag. Die Hauptgründe dafür sind:

- 6015.4285: Auflösung von Abgrenzungen aus dem Jahr 2006 in der Höhe von 27 Mio.
- 6020.4000: Mindererträge bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr von 9.7 Mio.

- 6020.4002: Rückzahlungen bei den ord. Steuern aus früheren Jahren. Differenz: 19 Mio.
- 6020.4006: Aktive Steuerauscheidungen: minus 4.3 Mio.
- 6020.4007: Passive Steuerauscheidungen: plus 1.3 Mio.
- 6020.4030: Grundstückgewinnsteuern: Ein Minderertrag von 1.8 Mio.

Pos. 61 Finanzabteilung - Liegenschaften

Kommentar RPK: SBB-Überdeckung (Bahnhof Opfikon), 6118.3140, Unterhalt Liegenschaften im Verwaltungsvermögen: Der Unterhalt des neuen schönen Bahnhofes Opfikon kostet sehr viel Geld. Die Kosten für den Unterhalt der Glasaufbauten und der Lifte betragen ca. Fr. 71'000.00.

Kommentar RPK: 6118.3180, Dienstleistungen Dritter: Hinzu kommt noch die Kostenbeteiligung an den Unterhalt der Perrons und der Aufgänge durch die Rail Clean gemäss Personaldienstbarkeitsvertrag in der Höhe von Fr. 24'000.00. Zum Vergleich: Der Nettoaufwand bei diesem Konto hat in der Rechnung 2006 nur Fr. 290.50 betragen. Paul Remund erklärt, dass die harte Hand bzw. die Faust der "allmächtigen" SBB erbarmungslos zugeschlagen hat. In den kommenden Jahren wird die Stadt Opfikon noch vermehrt solche Treffer in die Magengrube einstecken müssen. Wetten, dass der Unterhalt des neuen Bahnhofes Glattbrugg noch teurer zu stehen kommt. Auch die fix wiederkehrenden Kosten für die neuen Haltestellen der Glattalbahn auf Opfiker Boden werden schon bald die Rechnung der Stadt Opfikon deutlich belasten.

Pos. 65 Finanzabteilung - Verwaltung

Kommentar Finanzausgleich: 6525.3410, Finanzausgleich: Zum Abschluss erklärt Paul Remund, im letzten Jahr hat sich der Gemeinderat an dieser Stelle in kollektiver Schockbewältigung geübt. Das mehrfach hörbare, dumpfe Klopfgeräusch im Saal ist das Aufschlagen von diversen Unterkiefern auf der Tischplatte gewesen, nachdem die Kunde von Fr. 39.4 Mio. Franken an Zahlungen in den Finanzausgleich laut geworden ist. Aufgrund des bereits mehrfach erwähnten Steuer-Desasters, beträgt der Steuerkraftausgleich für das Jahr 2007 nur noch Fr. 7.4 Mio.

In der Zwischenabstimmung wird der Laufenden Rechnung mit 33:0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Auch bei der Schlussabstimmung wird der Jahresrechnung 2007 der Stadt Opfikon mit 33:0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

5. Jahresrechnung 2007 der Stadt Opfikon

F4.6.6

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 4. März 2008 und der Rechnungsprüfungskommission vom 7. Mai 2008 -

BESCHLIESST:

1. Die Jahres- und Sonderrechnungen der Stadt Opfikon für das Jahr 2007 werden genehmigt.
2. Der Aufwandüberschuss von Fr. 18'760'698.88 wird dem Kapitalkonto belastet.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Bezirksrat Bülach
 - Stadtrat
 - Finanzvorstand
 - Schulpflege
 - Finanzabteilung (3x)
 - Stadtkanzlei

Persönliche Erklärung durch Amr Abdel Aziz (SP)

Die persönliche Erklärung von Amr Abdel Aziz (SP) wurde zuhanden des Büros des Gemeinderates gemäss Art. 22 der Geschäftsordnung des Gemeinderates schriftlich im Wortlaut eingereicht. Amr Abdel Aziz erklärt:

Im Protokoll des Gemeinderates vom 5. Mai 2008 wird auf Seite 211 Leo Wehrli (SVP) sinngemäss mit der Meinung zitiert, dass eingebürgerte Ausländer ihren Pass auch wieder abgeben können, falls ihnen die Situation in der Schweiz so nicht gefalle. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass die Wortkombination "eingebürgerte Ausländer" unsinnig ist. Es gibt keine eingebürgerten Ausländer, sondern nur eingebürgerte Schweizer. Vom Moment an, da man in der Schweiz eingebürgert ist, ist man in der Schweiz nicht mehr Ausländer.

Zudem stimmt es mich nachdenklich, dass in diesem Rat Mitglieder widerspruchslos dazu aufgefordert werden könne, ihren Schweizer Pass wieder abzugeben, nur weil sie politische Auffassungen vertreten, die der Mehrheit nicht passen.

SITZUNG VOM

2. Juni 2008

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Beat Altorfer macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 10. Juni 2008

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:

A. Willi

SITZUNG VOM

2. Juni 2008

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:
Beat Altorfer

.....

Der 1. Vizepräsident:
Carlos Martinez

.....

Der 2. Vizepräsident:
Urs Wagner

.....